

SoVD auf dem 33. Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey präsent

Viel Öffentlichkeit hergestellt

Der 33. Rheinland-Pfalz-Tag fand in diesem Jahr in Alzey im Rahmen von „200 Jahre Rheinhessen“ statt. 250.000 Menschen besuchten an den drei Tagen die Veranstaltung. Auf der dazugehörigen „Selbsthilfemeile“ mit über 40 verschiedenen Organisationen war auch der SoVD-Landesverband mit einem Infostand vertreten.

Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und der Vorsitzende des paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Professor Reiner Feth, eröffneten die Veranstaltung. Beim Rundgang über die Meile konnte der 2. Landesvorsitzende des SoVD, Heiner Boegler, der Ministerin auch wichtige Forderungen des SoVD erläutern, wie z.B. zum Bundesteilhabegesetz und zur Altersarmut. Es wurde vereinbart, kurzfristig einen ausgiebigen Besprechungstermin auszumachen.

Am nächsten Tag schaute Ministerpräsidentin Malu Dreyer am SoVD-Stand vorbei und Themen wie „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und „Inklusion statt Hartz IV“ kamen zur Sprache.

Auch der SPD-Fraktionsvorsitzende Alexander Schweitzer und die CDU-Fraktionsvorsitzende Julia Klöckner besuchten den SoVD-Stand. Beide wurden an die Gespräche erinnert, die der SoVD mit ihren Fraktionen vor der Wahl zum Thema „Inklusion statt Hartz IV“ geführt hatte. Bei den Gesprächen zeigte man für die Forderungen des SoVD Verständnis und sagte auch im einen oder anderen Fall Unterstützung



V. li.: Ingrid Wuttke, Heiner Boegler, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Dieter Graffe und Landtagspräsident Hendrik Hering.

zu. Bis heute ist aber noch nichts unternommen worden. „Wir bleiben im Gespräch“, so die beiden Fraktionsvorsitzenden.

Viele andere Politiker aus Bundes- und Landtag schauten ebenfalls beim SoVD vorbei. Besonders freuten sich die SoVD-Aktiven darüber, dass die 2. Landesvorsitzende Kerstin Wiedemann die Reise aus dem Westerwald nicht gescheut hatte und den Stand drei Stunden mit betreute.

Der Rheinland-Pfalz-Tag war ein guter Anlass, um den SoVD noch bekannter zu machen.



V. li.: Dieter Trapp, Kerstin Wiedemann und Heiner Boegler am SoVD-Infostand.



Kolumne

Arbeitslosenzahl wirklich spürbar verringert?

Liebe Freundinnen und Freunde,

in der Bundesrepublik Deutschland hat sich angeblich – anders als in vielen anderen EU-Mitgliedsländern – die Zahl der Arbeitslosen spürbar verringert und die Zahl der Beschäftigten erheblich erhöht. Der SoVD wendet sich entschieden gegen die weit verbreitete Ideologie, dies sei auf die Hartz-Gesetze und die Agenda 2010 zurückzuführen. Vielmehr weisen Wirtschaftswissenschaftler aus dem In- und Ausland darauf hin, dass dies in erster Linie eine Folge der konjunkturellen Verbesserung sei, die wiederum im Wesentlichen auf die anhaltenden Exporterfolge in der Bundesrepublik Deutschland zurückgehe. Hinzu kommt der deutliche Rückgang von erwerbsfähigen Menschen aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der Verkürzung der Arbeitszeit vor allem durch die erhebliche Zunahme der Teilzeitarbeit, insbesondere als geringfügige Beschäftigung.

Ungeachtet dessen gibt es nach wie vor ein großes Defizit an Arbeitsplätzen für die immer noch viel zu hohe Zahl der Arbeitssuchenden. Dabei ist offensichtlich, dass Erwerbslosigkeit kein individuell verschuldetes Schicksal ist, das durch Anpassungsleistungen und höhere Konzessionsbereitschaft der Betroffenen sowie durch arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit behoben werden könnte. Vielmehr handelt es sich hierbei um ein gesamtwirtschaftliches und gesellschaftliches Problem, dem vor allem mit einer auf das Vollbeschäftigungsziel verpflichteten Finanz-, Wirtschafts-, Struktur- und Arbeitsmarktpolitik begegnet werden muss.



Richard Dörzapf

Mit freundlichen Grüßen
Richard Dörzapf,
1. Landesvorsitzender

Gleichberechtigung schaffen

Bei vielen Paaren stehen beide erfolgreich im Beruf. Sobald sich allerdings Nachwuchs ankündigt, stecken meist die Frauen zurück, was Folgen für ihre Alterssicherung hat.

Ausgleich sollen Gesetze, Tarifverträge und die Leistungen der Sozialversicherungsträger schaffen. So tragen z.B. auch Kindererziehungszeiten zu einer Steigerung der späteren Rente bei. Das allein reicht jedoch nicht aus. Will man im Alter finanziell unabhängig sein, müssen während des Berufslebens die

Grundlagen dafür geschaffen werden. Eine gute Ausbildung und ein Vollzeitjob gehören dazu.

Frauen sind eher bereit, ihre Karriere für die Familie zu unterbrechen oder in Teilzeit zu arbeiten. Dies ist mit einer Ursache dafür, dass sie schwerer als Männer gut bezahlte Positionen finden.

Die Familienarbeit sollte in partnerschaftlichen Beziehungen geteilt werden. Frauen, die zwischen Job und Familie balancieren, haben die Möglichkeit, sich bei der Rentenversicherung Hilfestellung für die Planung ihrer Alters-

vorsorge zu holen.

Der Weg zur Gleichberechtigung ist immer noch weit. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit gehört nach wie vor noch nicht zur Realität. Frau verdienen immer noch weniger als Männer. Um das durchschnittliche Jahresgehalt eines Mannes im Jahre 2015 zu erreichen, musste eine Frau bis zum 19. März 2016 arbeiten. Der SoVD setzt sich gegen diese Lohnungerechtigkeit von derzeit 21,6 Prozent und für eine Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen ein.



Wir gratulieren



Elke Christmann feiert am 1. Juli ihren 60. Geburtstag. Seit 1994 engagiert sie sich im SoVD, u. a. auf Landesebene als Mitglied im Frauenausschuss und aktuell als Revisorin.

Edwin Schetting wird am 3. Juli 80 Jahre alt. Seit Jahrzehnten engagiert er sich unermüdlich in verschiedenen Ämtern auf allen Gliederungsebenen für die Mitglieder des SoVD, u. a. als Mitglied im Geschäftsführenden Landesvorstand und Vorsitzender des Organisationsausschusses.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland gratuliert den Jubilaren und wünscht alles Gute und beste Gesundheit.